

Fehlende Unterschrift: Paar aus dem Schwarzwald sitzt in Kiew fest

Ukraine-Krise | Weil Botschaft-Mitarbeiterin im Urlaub ist, dürfen die beiden und ihr Kind nicht nach Deutschland ausreisen

■ Von Marc Eich

Schwarzwald-Baar-Kreis/Kiew. Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland hält die Welt in Atem. Mittendrin im Krisengebiet sitzt eine junge Familie aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis, die das Land mit ihrem frisch geborenen Kind schnellstmöglich verlassen möchte. Doch der Urlaub einer Mitarbeiterin der Botschaft in Kiew verhindert die Ausreise in die Heimat. Der Hilferuf erreicht unsere Redaktion am Montag. »Wir kriegen hier schon die ersten Infos zu Übungen, dass wir mit unserem Kind in den Bunker sollen!«

Ein 27-jähriger Deutscher sitzt derzeit mit seiner gleichaltrigen Frau in der ukrainischen Hauptstadt fest. Die Verzweiflung bei dem jungen Paar aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis ist angesichts des Konflikts mit Russland groß. »Wir haben die Meldung bekommen, dass wir ausreisen



Bilder wie diese beunruhigen die Menschen in der Ukraine. Foto: Ghirda

sollen«, berichtet der Ehemann von entsprechenden Informationen, die das Auswärtige Amt aufgrund der Lage in der Ukraine bei deutschen Bürgern streut. Doch der 27-Jährige erklärt: »Wir haben dazu gar nicht die Möglichkeit!«

Wie kann das sein? Das Ehepaar war aufgrund einer

Leihmutterchaft vor einem Monat zur Geburt ihres gemeinsamen Sohnes in die Ukraine eingereist. Die anschließenden bürokratischen Hürden, um für den Sprössling einen Reisepass zu beantragen, konnten überwunden werden – bis auf die letzte. Der Ehemann sagt: »Wir hatten einen ersten Termin, die Dokumente sind vollständig. Es liegt nur noch an einem Termin für die Unterschrift.«

Genau in diese Phase platzten nun die sich zuspitzenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine. Es folgte eine Reisewarnung – verbunden mit dem Aufruf, das Land zu verlassen. Das Ehepaar bemühte sich deshalb zeitnah um einen Termin, damit der Rückkehr in den Schwarzwald nichts mehr im Wege steht. Denn einzig die eine Unterschrift fehle noch.

Womit sie nicht gerechnet haben: Die Abwesenheit einer Mitarbeiterin der Botschaft in Kiew verhindert nun

die geforderte Ausreise. »Man hat uns gesagt, dass die Dame der deutschen Botschaft Urlaub hat und es keine Vertretung gibt«, erklärt der 27-Jährige und fügt verständnislos hinzu: »Die lassen uns hier sitzen und warten, bis die Mitarbeiterin wieder aus dem Urlaub zurückkehrt.« Unverständnis zeigt er zudem über das wenig einfühlsame Verhalten seitens der deutschen Behörden. Von der Botschaft heiße es, man habe halt »Pech gehabt«. Mit ihnen seien weitere deutsche Paare von der Situation betroffen und würden ebenfalls festsitzen.

Was unter normalen Umständen nur eine hinnehmbare Verzögerung wäre, gestaltet sich derzeit als nervliche Zerreißprobe, wie die jungen Eltern deutlich machen. Bisher seien die Ukrainer mit der Lage locker umgegangen, »die letzten Tage hat es sich aber zugespitzt«. Es sei ein »mulmiges Gefühl« in einem möglichen Kriegsgebiet im

Appartement zu sitzen, zu warten und gemeinsam mit dem kleinen Sohn und der Frau an Evakuierungsübungen im Bunker teilzunehmen.

In seiner Verzweiflung wandte sich die Familie ebenfalls an das Büro des Bundestagsabgeordneten Thorsten Frei (CDU, Donaueschingen), der angesichts seiner



In seiner Verzweiflung hat sich das Paar nun auch an Thorsten Frei gewandt.

Funktion als Parlamentarischer Geschäftsführer der Unionsfraktion im Bundestag auch in Gespräche zur Lage in der Ukraine eingebunden ist. Sein Mitarbeiter Günter Vollmer erklärt im Gespräch mit unserer Redaktion, dass man eine Anfrage an das Auswärtige Amt gestellt habe, um die Lage zu klären. Angesichts der Tatsache, dass auch Botschaftsangehörigen die Ausreise aus dem Land nahegelegt wurde, »sollte da bald etwas passieren«, sagt Vollmer.

Und die deutschen Behörden? Diese haben sich auf Anfrage unserer Redaktion zunächst weder zu den Umständen in der Botschaft in Kiew, noch zur Gewährleistung der Sicherheit deutscher Bürger im Land geäußert. Aber: Am Dienstagnachmittag kommt Bewegung in die Sache. Seitens der Botschaft wurde signalisiert, nach Lösungen zu suchen. Ob daraus die baldige Ausreise resultiert, war aber noch offen.